

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 28

Artikel: Klagen Schweizer Demokraten den Nebelspalter ein?
Autor: Raschle, Iwan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klagen Schweizer Demokraten den Nebelspalter ein?

Die Schweizer Demokraten prüfen eine Klage gegen den *Nebelspalter*, der nach Auffassung der strammen Heimatschützer gegen das Antirassismugesetz verstossen hat und immer noch verstösst. Nicht mit dem auf dieser Seite abgebildeten fiktiven Inserat, das die «Demokraten» der früheren Nationalen Aktion aus dem Réduit gelockt hat, weil darauf Aussagen von Peter Schürmann, Vizepräsident der Schweizer Demokraten des Kantons Luzern, wiederholt und zum Gegenstand satirischer Überspitzung gemacht werden (siehe Kasten, sondern weil die von Brigitte Fries gestalteten

Nebelspalter-Briefmarken antischweizerisch seien – und damit gesetzeswidrig! Wir wollen dieser Einschätzung nichts entgegenhalten, die Strafandrohung der demokratischen Staatschützer aber auch nicht geheimhalten.

Zum besseren Verständnis des Artikels im Parteiblatt der Schweizer Demokraten bilden wir lediglich die beanstandete fiktive Anzeige ab (sowie die in den *Luzerner Neusten Nachrichten* vom 20. März 1995 zitierten Aussagen von Peter Schürmann), und zeigen – im Bewusstsein, möglicherweise erneut gegen das Antirassismugesetz zu verstossen – die von Brigitte Fries gestalteten Briefmarken. Zum letzten Mal vielleicht, sollten sie der-einst verboten werden ...

Iwan Raschle

Perfide Nebelspalter-Hetzkampagne

Der Nebelspalter war während des 2. Weltkriegs und zum Teil während des Kalten Krieges eine hervorragende satirische Zeitung. Sein Niveau ist aber leider immer mehr gesunken und hat mit der Ausgabe 14/1995 wohl ihren «vorläufigen» Tiefpunkt erreicht, wobei ich bezweifle, dass das Niveau noch weiter sinken könnte. Da wird auf einer ganzen Seite das Photo eines Spitzenpolitikers der Schweizer Demokraten derart retouchiert, dass er wie Hitler aussieht und seine Kleidung so verändert (das ist mit der heutigen Computertechnik kein Problem), dass sie wie die berühmte «braune» Uniform aussieht. Dazu werden Sprüche wie «Wir wehren uns gegen die gefährliche Vermischung der Rassen» und andere gedruckt, die dieser Politiker nie gesagt hat. Als absolutes Maximum an Perfidie wird zudem das Schweizer Wappen verunziert, indem das Kreuz auf rotem Grund zum Hakenkreuz ausgemalt wird.

Auf der Rückseite dieser Dreckseite werden (dies nicht zum ersten Mal) selbstklebende Vignetten gratis angeboten, die man auf Briefumschläge kleben kann. Einige dieser Sujets sind eindeutig antischweizerisch, z.B. eine Anzahl Kühe mit Diplomatentöcherchen und der Überschrift

«Helvetio!» oder eine Hand, die aus dem Wasser ragt mit dem Text «Ich Asyl» und dazu eine Kuh mit Schweizerfährchen im einen Vorderfuss mit dem Text «Ich Helvetio!» sowie als Tiefpunkt ein Schweizer Wappen mit einer stehenden Kuh im Kreuz, welche die Vorderfüsse wie abwehrende Arme in die beiden Seitenarme des Kreuzes steckt und der Überschrift «Kein Eintritt». Dazu noch weitere die Schweizer und die Schweizerfährne verunglimpfende Schmierereien. Ich kläre zur Zeit ab, ob diese Vignetten und deren Verbreitung nicht unter das neue Antirassismugesetz fallen und der Nebelspalter somit eingeklagt werden könnte.

Ich hoffe, dass alle unsere Leserinnen und Leser, die bisher den Nebelspalter gekauft oder gar abonniert haben, dieses Schmutzblatt nicht mehr kaufen, beziehungsweise das Abo abbestellen werden.

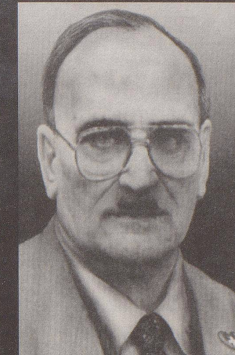
Dr. Dragan Najman,
Grossrat, Baden

Mehr Platz für Schweizer

Auszug aus den LNN vom 20. März 1995:

«Peter Schürmann steht zu seiner Meinung: «Ich begründe meine Politik ausschliesslich auf der Überbevölkerung», sagt er. Geht man diese entschieden an, lassen sich alle Probleme lösen, ist der Vizepräsident der Schweizer Demokraten (SD) im Kanton Luzern überzeugt. Schürmann, 64jähriger pensionierter Visco-suisse-Laborant aus Emmenbrücke, eilt zu betonen, seine Partei habe «nichts gegen die Ausländer als solche». (...) Im SD-Wahlprospekt heisst es: «Masseneinbürgerungen kulturfremder Mitbürger und der Geburtenüberschuss von Ausländern führen zu einer dramatischen Überbevölkerung. (...) «Ethnologische Vermischung» ist für Schürmann «gefährlich», was er unter Verweis auf den Krieg im ehemaligen Jugoslawien betont haben will. Schliesslich hat nach Schürmanns Meinung das wirtschaftliche Wachstum mit Hilfe ausländischer Arbeitskräfte auch zur «totalen Staatsverschuldung» geführt. Als Beispiel nennt er den Deutschunterricht für ausländische Kinder. Die Schweizer Demokraten führen auch die Umweltprobleme auf die Überbevölkerung zurück. Peter Schürmann wirbt in einem Wahlinsert mit dem Satz: «Es gibt nur einen Weg, die Umwelt zu schonen. Stopp der Einwanderung!»»

Die Wahrheit.



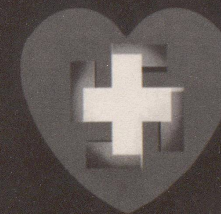
Diese Woche von Peter Schürmann, Vizepräsident der Schweizer Demokraten des Kantons Luzern.

Es gibt nur einen Weg, die Umwelt zu schonen:

Stopp der Einwanderung!

Und warum ist der Staat total verschuldet?

Weil er den Ausländerkindern Deutschunterricht erteilt.



Wir wehren uns gegen die gefährliche Vermischung der Rassen.

Für eine saubere Schweiz.

Die Schweizer Demokraten.

